

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 2 1/2 N. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer geschalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingefandt“ die Zeile 2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 9. Februar.

Dem Leutnant a. D. und Obergrenzkontrolleur Emil Honorat Müller ist auf sein Ansuchen nachträglich die Erlaubnis zum Tragen der früheren, bis zur Einführung der jetzigen Uniformirung vorgeschriebenen Armees-Uniform ertheilt und der Brigad-Adjutant Oberleutnant von Egiby von der zweiten Infanterie-Brigade Nr. 46 zum Hauptmann ernannt worden.

In der Geflügelausstellung im Gewandhause sind noch Vermehrungen und Verschönerungen eingetreten, und was die gefiederten Insoffen betrifft, so haben sich zum Ausschmuck des Ganzen noch einige überseische geflügelte Schreier eingefunden, nämlich Papageyen in den buntesten Farben, darunter ein schwarzer, der nur in sehr seltener Exemplaren vorkommt. Auch ein Fildertvoel aus Neu-Holland hält gleichsam an der Spitze der gandernden Hühnerkolonnen dicht am Portale Wacht, ein solches Exemplar, das sich in seiner schwarz-weißen Dominanzkraft nicht übel ausnimmt und sich seiner hohen Bestimmung und melodischen Reize bewußt ist. Die Triller reizender, frischer, lebendiger Kanarienvögelchen erschallen aus dem Waldesgrün heraus und mischen sich in das monotone, unmelodische Schnaderhüpfel der Hühner und Tauben. Wenn wir auf die Sectionen der Ausstellung eingehen, so finden wir unter den Tauben zuerst unter den Kropftauben die englischen (gelb, roth, schwarz, blau mit weißer Abzeichnung), die böhmischen oder kleinen (Kabelnfarbige, blau mit weißen Streifen, gelbe, rothe, schwarze, weiße), Gelbschirke, Rothschirke, Schwarzschrake, Kaffeebraunschrake; dann die deutschen und holländischen Kropftauben in vier Farben und Gattungen; ferner die Großtauben, darunter die Montaubans, Römer (fahle, gelbe, rothe, blaue), die Bagdetten (französische, holländische, englische), die Türken, Maltseier, Hühner-tauben (Hühnerscheden), Brieftauben (von hier und Weimar), und Rehbühntauben. Unter den Mövchen finden wir ägyptische, chinesische und deutsche; unter den „Indianern“ deutsche (kleine), französische (große Mövchen), Cyprianer (aus Paris, Eisenburg &c.); unter den Pfauen-tauben einsfarbige, mehrfarbige, unter den Peridantentauben gemischte und einsfarbige, unter den Trommel- und Postarttrommel-tauben rothe, weiße, geschillerte, gewächte, weißköpfige und Hutköpfe; unter den Schwalbentauben Roth-Schwarz-Blau-Schuppflügel und vollglättige Nürnbergler; ferner Flugtauben (Zagetauben), darunter Nünchen, Almondtaumler, Aufstämige (Berliner), Vielfarbige, Gattungen (Glocken), Kopenhagener (Eislerbunte), Braunschweiger (Barttümmler), Brandt oder Fische, endlich Strupp oder Vorkaunen (blaue), Haar- oder Seidentauben und Feidtauben. Im Reich der Hühner zählt der Katalog 74 Sorten, jede Nummer bezieht sich auf einen ganzen Familienhaushalt, Vater, Mutter, Fräulein Töchter und die Herren Söhne. Wir finden hier Prachtexemplare von Cochin Chinesen, Brahma-pootras, Malayn, Indische Kämpfer, Spanier, Dorkings, Crepocoens, Victoria, Brabanten (Gold- und Silberlack), Polands, Kampfhühner (von Weußhoff aus Harburg), Falanens-hühner (Hamburger, ebenfalls in Silber u. Gold), Bantams (Gold, Silber, schwarz und weiß), englische Zwerghühner (bunte und weiße), Cop-Hühner, Strupp-Hühner und Landhühner mit Kreuzungen von Fasanen, Malayen, Franzosen &c. Unter dem noch ausgestellten Hiesgeflügel haben wir noch von Herrn Beder aus Ludwigslust die Familien der Steinhühner (Perdix saxatilis), der Silberfasanen, der Wellenpapageyen und der Nymphe-Rakabus hervor; 13 Stück Kanarienvögel sind von den Herren Bennewitz und Claus aus Dresden. Beside haben die Ausstellung besonders die Städte (außer Dresden): Altenberg, Frauenstein, Zetschen, Baugen, Leipzig, Apolda, Lom-masch, Bischofswerda, Chemnitz, Meerane, Weimar, Eisen-burg, Hamburg, Braunschweig, Görlitz, Radeberg, Straßburg, Harburg; ferner ist noch Gohlis, Großschellbach, Kossbaude, Gittersee, Oberstrohna, Wodenbach, Loschwitz, Bartaub, Blase-witz, Limbach und Niederlöbnitz vertreten, sowie Ludwigslust. Wohlhabend haben sich noch die Herren Desrivoeux aus Paris und Knipping aus Holslein betheiligt. - Bei der stattgefundenen Prämiiirung fungirten als Preisrichter die Herren Dr. Schlegel, Director des zoologischen Gartens in Breslau, Dettel, Vorsitzender des Vereins für Hühnerzucht in Görlitz, Stadtrath Dr. Struve, Maler Wegener, Inspector Schöpf, Fabricant Mügisch, Stallmeister Michael, Gärtner Lehmann, Fochtwieser Proschke, sämtlich von hier, und Barth aus Leipzig. Den ersten Preis für Tauben erhielten die Herren Wäders-mißer Hesse in Kossbaude, Architekt Klemm in Leipzig, Gärtner Lehmann hier, Gärtler Reizmann in Baugen, Postordmacher Springer in Altenburg, Desrivoeux in Paris, Kaufm. Heinisch hier, Martin in Oberstrohna, Fichtmeister Proschke hier, Kaufmann Winger hier, Fabricbesitzer Ehrenberg in Eisenburg; für Hühner: Dettel in Görlitz, Bisson in Loschwitz, v. Lämp-ling in Radeberg, Restaurateur Brechling hier und Streck in Straßburg. - Außerdem wurden noch 49 mit dem zweiten

und 54 mit dem dritten Preise bedacht, welche sich auf nachgenannte Orte vertheilen: Dresden, Leipzig, Altenburg, Koldo; Wodenbach, Großschellbach, Meerane, Gohlis, Eisenburg, Pmiss, Braunschweig, Bartaub, Kossbaude, Hamburg, Görlitz, Loschwitz, Baugen, Zetschen, Chemnitz, Oberstrohna, Weimar, Gittersee, Limbach, Blasenwitz. - Der Losverkauf wird heute Abend geschlossen und findet die Verloosung morgen, den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.

Noch immer sind die Blicke auf die Nothleidenden in Ostpreußen gerichtet und zur Milderung des Kummeres war abends in Brauns Hotel von der Kapelle des Herrn Stadtmusikdirector Puffholdt unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte stattfand. Wer da weiß, welche Vorbereitungen und Mühseligkeiten ein solches Concert erfordert und dann Parallele mit dem pecuniären Erfolg zieht, dem wird der Blick düster und er sagt zu sich selbst: so viel Arbeit um etliche Thaler, die in Erwägung zu dem großen Elend wie ein Tropfen im Meer verschwinden. In solchen Momenten werfe ich immer einen Blick auf die armen Musiker, die man in vielen Fällen auch zu den Nothleidenden zählen kann, und wenn sie nach so vielfachem „Amfonspielen“ im Laufe des Jahres einen kleinen Lohn beanspruchen, so ist dies nicht mehr als recht und billig. Saal, Beleuchtung, Druckkosten und Inventionen gebühren mäßig ebenfalls die Einnahme und so reducirt sich der reine Gewinn nicht selten auf eine wahre Kleinigkeit, indem Sänger ersten Ranges nicht immer zu Diensten stehen können, weil ihre Berufsthatigkeit auf der Bühne oder andere Ursachen sie von der Mitwirkung zurückhalten. Aus diesem Grunde treten entweder Dilettanten oder angehende Kunstjünger an ihre Stelle, wo dann die Hörer den guten Willen für die That nehmen müssen. Weniger ist dies mit Instrumentalisten der Fall, wo aus dem Bereich der k. musikalischen Kapelle sich noch Kräfte finden, die in der Kunst einen Rang einnehmen und somit wenigstens für Solovorträge Ersatz bieten. - Das Concert wurde mit trefflicher Ausführung der Beethoven'schen Ouverture zu „Egmont“ eröffnet, worauf die Hofschauspielerin Fräulein Wolff durch den Vortrag eines Gedichtes erfreute, das im hitern Genre gehalten, eine gewisse Virtuosität be-lundete, womit die junge Künstlerin immer zündend wirkte, was auch mit einer späteren Declamation der Fall war. Der reiche Beifall gab dem Fräulein Wolff Veranlassung, noch ein kleines heiteres Gedicht zu sprechen, und es ist ihre Wahl zu loben, indem solche dem Frohsinn Rechnung trägt, während Andere auf düstere, nichtsagende Balladen verfallen und es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn damit kein Eindruck erzielt wird. Die beiden kunstvollen Fräulein Thiem und Fräulein Agathe v. Bünau zeigten sich im Vortrag von Arien und Liedern als junge Damen mit achtungswerthem Fond der Stimme, die freilich noch in der Ausbildung begriffen ist und von denen die Letzte unbedingt den Vorzug verdient. Zu der Person des Herrn Kammermusikus Ludwig, der zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit trat, lernten wir eines Giger kennen, der die technischen Schwierigkeiten eines Concerts von Lipinski und Polonaise brillante von Beethoven mit Glück überwand. Als Gipfelpunkt der künstlerischen Leistungen zeigten sich unbedingt die Vorträge auf der Klarinette, womit in neuerer Zeit sich Herr Kammermusikus Kayser als Virtuosen ersten Ranges bewährt. Die Feuerprobe für kein schwierigeres Instrument ist Reizigeres Phantastie, und Herr Kayser brachte dieselbe so vollendet zu Gehör, daß der doppelte Hervorruf und immer neu erwachte Applaus sich als der gerechte Lohn für einen Künstler erwies, der jetzt zu den bedeutendsten Vertretern der Blasinstrumente in der k. musikalischen Kapelle gezählt werden muß. - In mehreren Concerten, wo Lieder am Piano zum Vortrag kamen, bemerkten wir, daß Herr Pianist Kranz die Begleitung am Flügel höchst sauber und fein ausführte. Es geschah dies abemals von seiner Seite auch hier und namentlich bei den Lieder-vorträgen des Herrn Gafel (Lindenbaum von Fr. Schubert; Waldgespräch von Schumann), der sich im Besitz von Stimmmitteln befindet, die später Erfolg auf der Bühne hoffen lassen, der sich der junge Mann zuwenden wil. Das Concert wurde mit der Sinfonie Nr. 2 (D-dur) von Beethoven geschlossen.

Der „S. V. G.“ wird aus Dresden telegraphirt: Wie an unterrichteter Stelle versichert wird, soll demnächst das Rekrutirungswesen von Bundeswegen durch eine umfassende Ausführungsordnung zu dem Bundesgesetz vom 9. Noobr. v. J., betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, nach einheitlichen Grundsätzen für das gesammte Bundesgebiet geregelt werden.

Im Königl. Finanzministerium regen sich jetzt viele Hände, um die Millionen von neuen sächsischen Kassenscheinen zu prüfen. Die Kunstbruderei von Giesche und Deovlent in Leipzig hat für 18 Millionen Thaler neue Tresorscheine, und zwar im Ganzen 9 Millionen Stück anzufertigen von der Regierung den Auftrag erhalten und bereits einen großen

Thell davon an das Königl. Finanzministerium zu Dresden abgeliefert. Die Scheine sind sehr geschmackvoll gearbeitet und ausgestattet und herrscht in Betreff der einheitlichen neuen Kassenscheine ein bläulicher Ton vor. Vier k. Finanzbeamte sind beauftragt, diese 9 Millionen Exemplare zu prüfen; es wird aber wohl einer langen Zeit bedürfen, um damit fertig zu werden, wenn man bedenkt, daß jedes einzelne Papier an verschiedenen Stellen (Bassergehe, Nummer, Unterschrift &c.) genau und auf beiden Seiten besehen werden muß. Nimmt man nun an, daß die vier Herren jeder in einer Stunde etwas über 1000 Stück prüfen, was aber kaum möglich sein wird, so dürften sie alle vier bei täglich nur sechsständiger Arbeit (länger dürften sie es wohl auch kaum aushalten) in einem Tage höchstens mit 25,000 Stück fertig werden, in vier Tagen mit 100,000 Stück. Zum Prüfen einer ganzen Million bräuchten sie also 40 Tage. Da aber 9 Millionen Exemplare sind, so würden zur Prüfung auch 9 mal 40 Tage erforderlich sein, also 360 Tage; das würde, da doch die Sonn- und Festtage nicht mit zur Arbeit gerechnet werden, weit über ein ganzes Jahr erheischen. Dabei dürfen die Herren aber keinen Augenblick ruhen. So gehen die 9 Millionen Papiere zuerst langsam durch acht Hände, bis sie endlich auf ihren Lebenswege in der großen, weiten Welt zerstreut in Millionen und abemals Millionen Hände gelangen. Glückliche Reise!

In Folge der neuen norddeutschen Militärgefege dürfen Offiziere und Militärpersonen im Dienst überhaupt nicht mehr Schulden halber gefest werden. Diese Maßregel wird weiter keinen Erfolg haben, als daß die Offiziere, welche in Geldnoth sich befinden, die fehlende Bereitwilligkeit des Gläubigers zum Darlehen mit um so viel höheren Zinsen bezahlen müssen. Auch darf nicht mehr auf Innebehaltung des Solbes und der Abgung der Unteroffiziere und Soldaten von deren Gläubigern eingeklagt werden. Die Gläubiger dürfen sich also in Zukunft zur Dedung ihrer Darlehne nur an das etwaige Privatvermögen der Unteroffiziere und Soldaten halten und auf Ersatz hieraus klagen.

Obgleich vor einigen Tagen in dem Befahren Ihrer Excellenz der Frau Gesandtin Baronin von Forth Rouen nach den Bulletin des Herrn Dr. Faust eine hoffnungsvolle Werbung zur Versicherung eingetreten war, ist dieselbe dennoch gestern Morgen vom Tode abgerufen worden. Aus den verschiedensten Kreisen giebt sich die aufrichtigste Theilnahme kund.

Schon seit Jahren ist in den Salen des Königl. Belvedere ein Maskenball nicht abgehalten worden, obgleich sich die Localitäten trefflich dazu eignen und hat deshalb für nächsten Freitag den 21. die Gesellschaft „Gitarkeit“, welche nicht nur dem Namen nach, sondern in der That das Banner froher Gesellschaft und geistvoller Heiterkeit stets hoch hält, einen Maskenball veranstaltet, um sich und etwa thätlichnehmenden Gästen einen fröhlichen Carnevalsabend zu bereiten. Das heutige Inserat giebt für Mitglieder und Gäste die Stellen an, wo Billets zu entnehmen sind.

Für Johannebergstadt sind beim Maskenballe der Th. Spis 7 Thlr. 5 Ngr. gesammelt worden.

Vor mehreren Monaten war ein junges, etwa dreizehnjähriges Mädchen zu einem hiesigen Bäckers gekommen und hatte unter Nennung einer demselben bekannten Familie, ange-gelich in deren Auftrag, eine Quantität Kuchen, Plann-tuchen und Stollen auf Credit bezogen und auch erhalten. Bald jedoch erfuhr der Bäcker, daß die betreffende Familie kein Wort von dieser Kuchenlieferung wußte, und daß er sonach das Opfer einer frechen Betrügerin geworden war, die zu er-mitteln alle Bemühungen erfolglos waren. Der Bäcker hatte daher auch alle Hoffnung aufgegeben und sich in seinen Verlust gefügt. Da kam zu seiner nicht geringen Ueberraschung dasselbe Mädchen, welches glauben mochte, daß sie nicht mehr gelannt sei, vor einigen Tagen wieder in sein Verkaufslocal und verlangte abemals unter Nennung eines falschen Namens diverse Süßigkeiten auf Credit. Natürlich wurde diese dreiste Betrügerin festgehalten und einem herbeizeholten Gendarmen übergeben.

Es scheint sich in allen Kreisen der Residenz der lebhafteste Wunsch kund zu geben, daß nunmehr auch für unsere Armen im Erzgebirge und Voigtlande die Wohlthätigkeit unserer geselligen Kreise herbei gezogen werde. Vielleicht liege sich einmal auch zu Gunsten unserer armen Landesbrüder ein glänzendes Ballfest veranstalten, das nach dem Erfolge des letzten Balles zu Gunsten der Ostpreußen mindestens Aussicht auf ein gleiches Resultat haben dürfte.

Vorgestern wurde hier ein Müllergehele verhaftet, weil er beschuldigt wurde, seiner außerhalb Dresden wohnhaften Mutter, einer Mühlengrundbesitzerin, einen größeren Gelbbetrag entnommen zu haben. Der Mutter war dies nicht zum ersten Male von ihrem Sohne passiert, deshalb glaubte sie ein Exemplar Statuten zu müssen und ihn diesmal bestrafen zu lassen.



Durch die von den Rammern genehmigte neue Anleihe von 8 Millionen über den Gesamtbetrag der sächsischen Staatsschulden in Wirklichkeit nicht um 8 Millionen, sondern nur um 2 Millionen erhöht, weil von den 12 Millionen der auf dem Besetze vom 14. December 1866 beruhenden fünfprocentigen Staatsanleihe noch 6,426,500 Thlr. unbezogen sind. Hiervon sollen 6 Millionen nicht zur Ausgabe gelangen, sondern bei dem Landtagsauschuss zur Verwaltung der Staatsschulden deponirt werden, während die überschüssigen 426,500 Thlr. noch auf den Geldmarkt gebracht werden sollen. Die neue vierprocentige Anleihe ist bestimmt zur Rückzahlung der sechsprocentigen Handdarlehen vom Jahre 1866, die zum 1. April gekündigt werden sollen, und zur Deckung des Kaufpreises der Albertsbahn. Im Grunde ist also die Anleihe in der Hauptsache nur eine Convertirung und Reduction der Handdarlehensschulden.

Der anhaltende starke Wechsel der Witterung übt unausbleiblich auf den Gesundheitszustand einen nachtheiligen Einfluß. Besonders zeigt sich unter den Kindern das Scharlachfieber, und wenn es auch gerade nicht tödtlich bis jetzt aufgetreten, so sind ihm doch schon etliche Opfer geworden. So werden im Josephinenstift, der Erziehungsanstalt für katholische Mädchen, wo mehrere Jünglinge davon ergriffen worden, um dem Umfange der Krankheit zu steuern, die übrigen Kinder einstweilen beurlaubt worden.

Mit Ende dieser Woche werden die mit Anfang November vorigen Jahres einberufenen neuen Mannschaften der in Dresden garnisonirenden Infanterieregimenter aufhören, Recruten zu sein und die Waffen dann mit beziehen. Dafür werden wahrscheinlich ältere Mannschaften beurlaubt.

Aus Lichtenstein bringt das dortige Amtsblatt Folgendes: „Abhilfe thut noth!“ Durch Gottes gnädige Fügung sind wir am 21. Januar einer Lebensgefahr entgangen. Auf einer Fahrt von hier nach Waldenburg mußten wir den Bahnübergang bei Müldorf passieren. Hat man die Schienen überschritten, so führt die Chaussee einen steilen Berg hinauf und macht nach ungefähr 50 Schritten eine solche Biegung nach links, daß, wer von oben herunter fährt, das Bahngelände gar nicht liegen sieht. Als wir diesen Berg hinauffahren, sahen wir ein paar sehr gewundene Pferde mit einem Kohlenwagen den Berg herab und auf uns zu jagen. Wir dachten an unser Ende! Zum Glück hauste der schwere Wagen nur ganz dicht an unserm Schlitten vorbei. Am Bahnübergang war die Barriere schon zugezogen und zwei Minuten später kreuzten sich ein Gylug und ein Passorenzug. Stürzten nun die durchgegangenen Pferde mit dem Kohlenwagen nicht zufällig 30 Schritte vor dem Bahnübergang in den Graben, hätten sie vielmehr die Bahn erreicht, so wären sie, die Barriere sprengend, dort niedergestürzt und auf dem Gleise liegen geblieben. — Wer wäre im Stande, das Unglück zu berechnen, welches den beiden sich dort begegnenden Zügen geschehen konnte? Seit Jahren sind schon mehrfache Petitionen um Herstellung einer kaum 10 Minuten langen, viel bequemeren Verbindungsstraße vom Bahnhof St. Egidien nach Rauschnappel, also mit gänzlicher Umgehung des gefährlichen Berges, von den anliegenden Gemeinden eingereicht worden. Doch sie schlummern in Frieden! Nichts als der betreffenden Behörde endlich gefallen, diese Straße zum Schutze der Bahnreisenden und zur Verkehrserleichterung der benachbarten Städte und Dörfer baldigst herstellen zu lassen und zwar noch ehe die Zeitungen von, an dieser für den Fuhrwerksverkehr wirklich gefährlichen Stelle, geschienenen Bahnunglück zu berichten haben. H. und Familie.

Wetterprognose. Der höhere oder tiefere Stand des Quecksilbers im Barometer allein läßt nicht immer hinreichenden Grund zur Voraussichtbestimmung des Wetters, sondern mehr noch als dieser ist der Gang desselben, ein größeres oder geringeres, schneller oder langsamer erfolgendes Steigen oder Fallen, zu berücksichtigen. In Betreff der Wolken-Erscheinungen hat man aus vielfährigen Beobachtungen folgende Regeln erhalten: 1) wenn bei Aufgang der Sonne in der Höhe derselben oder ihr gegenüber, sich Wolken lagern, so ist an diesem Tage Regen oder Schnee oder starker Wind zu erwarten; 2) wenn die Wolken erst einige Stunden nach Sonnenaufgang zum Vorschein kommen, ihre weiße Farbe behalten und langsam gehen, so wird schöne angenehme Witterung an diesem Tage statthaben; 3) wenn die in den Morgen- und Vormittagsstunden aufsteigenden Weilen in sich sehr veränderlich sind, im Fortrücken sich verstärken und mehr und mehr dunkle Ränder erhalten, so ist ebenfalls Regen oder Schnee oder Wind bevorstehend. Hierbei nun kann im ersten und dritten Falle das Barometer über und im zweiten Falle dasselbe unter der mittleren Höhe stehen. Wenn aber das Barometer in einigen Stunden um 4 bis 8 Linien fällt, dann ist heftiger Sturm und im Winter ein Schneefall zu erwarten. — In vergangener Woche herrschte anfangs der warme Südwestwind, dann folgte Westwind, welcher in diesem Lintert ebenfalls warme Aufschichten und zuführt, und endlich nur kurze Zeit der kältere Nord-West- der zu erwartende Nord- und Nordostwind trat nicht ein; es erfolgte eine Rückkehr nach West. In dieser Woche wird zunächst Nordwest- und bald darauf Nord- und dann Nordostwind eintreten. Es wird daher noch in der ersten Hälfte der Woche Schnee fallen und darauf größere Kälte folgen. Der Nordostwind wird uns die völlige Wintertemperatur wiederbringen. Barometrisch.

Wesentliche Gerichtsitzung am 7. Februar. Der in Bildbrunn als Beistroh in Diensten stehende Carl Gottlieb Pause, 23 Jahre alt, war am 28. October v. J. vom Amte beauftragt worden, dem Gutsbesitzer Joh. Ferdinand Jungmann in Schmiedewalde einen Kaufbrief und eine Sportelrechnung von 37 Thlr. 19 Ngr. zu überbringen. Jungmann, gewohnt, stets bar zu bezahlen, legte arglos dem Überbringer Pause sofort den Betrag hin, mit dem Glauben, das Geld der Sportelrechnung zu übergeben. Pause nahm das Geld, schrieb über den Empfang eine Quittung, verwandte es aber in kleinen Beträgen, nie über 15 Ngr., für seine Bedürfnisse, so daß er am 18. December damit schon bis auf 15 Ngr. fertig war. Ferner wurden von ihm einige Erinnerungen des Amtes an Jungmanns obige Summe zu berichtigen, unterschlagen, ja selbst die vom Amte erlassene, schriftliche Bedrohung des Guts-

besizers Jungmanns mit Aufständigung, mit deren Ueberlieferung einer seiner Collegen beauftragt worden war, wußte er diesem abzuschnübeln und auf die Seite zu bringen. Aus Furcht wagte er nicht, die Sache seinem Vater, angeblich ein hitziger Mann, zu entdecken; er that Schritte, von einem Freunde Geld zu erhalten, doch konnte ihm dieser später wegen eigener Unfähigkeit nicht helfen. So wurde er am 18. December von seinem Vater wegen dieser Angelegenheit, hinter die derselbe gekommen war, in's Verhör genommen, leugnete aber aus Furcht Alles standhaft ab, in der Hoffnung, seine Mutter durch die Entbindung dahin zu vermögen, den Vater zum Gesah zu bewegen. Allein auch dieses Hilfsmittel wurde von ihm in seiner Verzweiflung unterlassen, im Gegentheil verließ er Dienst und Ort, und irrte bis zum 26. December in der Umgegend umher. Jungmann hatte inzwischen bei einem Gang in's Dorf das Gerücht vernommen, daß er wegen dieser Schuld vom Amte ausgepöndelt werden solle, seine Quittung darauf dem Amte vorgelegt und dadurch die Untersuchung gegen Pause voranläßt. Von dem Vater des Angeklagten war bereits am 19. December vollständiger Erlass geleistet worden. Offen gestand Pause heute Alles zu. Der 1. Staatsanwalt wies nach, daß Pause vom Anfang an keine Absicht zur Wiedererstattung der an sich gebrachten Summe gehabt, sich einer Concurrerz von 60 einzelnen Unterschlagungen von je 15 Ngr. schuldig gemacht, sein Vergehen auch, als einer verpflichteten Person, ziemlich nahe an ausgezeichnete Unterschlagungsgrenze und beantragte Verurteilung nach Art. 193 des Straf-Gesetzes. Nachdem Pause die Vertheidigung abgelehnt hatte, erkannte das Gericht gegen ihn auf 8 Monate Arbeitshaus.

Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Montag: Das Testament eines Sonderlings. — Dienstag: Lorbeerbaum und Witte (a. e.). — Heinrich: Herr Emil Deorient. — Mittwoch: Des Teufels Antheil. — Donnerstag: Der Vetter. Siegel: Herr v. Leman, als Gast. Die Bibel. — Freitag: Der Troubadour. — Sonnabend: Emilia Galotti. Graf Appiani: Herr Emil Deorient. — Sonntag: Fid und Flok.

### Tagegeschichte.

Wien, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses vertheidigte Freiherr v. Busch bei der Debatte über die Kosten für die diplomatische Vertretung die Beibehaltung der Gesandtschaftsposten in Württemberg und Sachsen. Er sagte, daß Deficit streng und eckelnd den Prager Frieden zur Ausführung bringe, wenn es also auch mit davon entfernt sei, die Entwicklung der deutschen Angelegenheiten anerkennend zu beeinflussen, so müsse es trotzdem doch die Vorgänge in Deutschland mit Interesse verfolgen und daher an den Höfen der genannten Staaten vertreten sein. — Bezüglich der Postkassen in Rom empfiehlt Freiherr v. Busch, mit Rücksicht auf die noch schwebenden Concordats-Verhandlungen keine Aenderung vorzunehmen, damit jeder Schein einer Demonstration gegen Rom vermieden werde.

Paris, 5. Februar. Als der Kaiser erst im letzten Augenblicke, einige Minuten vor der Sitzung, Rouher den Befehl gab, das Verzeßes zu vertheidigen, geschah dies nach der Unterredung, welche derselbe mit dem Polizeipräsidenten hatte. Dieser scheint ihn auch veranlaßt zu haben, sich gestern Nachmittag in den Volksvierteln zu Pferde zu zeigen. Der Empfang, welcher dem Kaiser dort wurde, war ein hübler, wenn auch der, welcher ihm bei seinem gestrigen Besuche des Théâtre Français zu Theil wurde, ein ganz günstiger genannt werden darf. Die Stimmung in Paris wird täglich kritischer.

London, 5. Februar. Die senfischen Complotter scheinen sich neuerlich hauptsächlich Carl zum Schauplay ihrer Scherz erfordern zu haben, denn ungeachtet der zahlreichen Verhaftungen wurde am Sonnabend der Versuch gemacht, den Laden eines Dutter- und Speckhändlers in die Luft zu sprengen; glücklicherweise riß die Macht des Pulvers aber nur den Thorweg entzwei. Selbstverständlich wurde der Thäter nicht ergriffen. — Der Strike der Droschkentreiber in Liverpool dauert fort und auch hier geht es wieder. Die Cabbesitzer hatten sich neuerlich an den Schatzkanzler um Abschaffung der hohen Steuer, 19 Pfd. 5 Sch. auf jede Droschke jährlich, gewendet, und da sie eine ihrer Ansicht nach nicht besterzliche Antwort erhielten, ziehen heute mehrere mit Inschriften bedeckte Droschken im Leichenwagen-Tempo durch die Straßen und künftigen sich als Opfer der polizeilichen Tyrannei an, indem sie zugleich zu einem Entwürfs-Recting einladen.

Italien. Italienische Blätter melden aus Padua, daß daselbst am 31. Januar „ein Tebeum zu Ehren der Töbten und zur Erinnerung an den päpstlichen Sieg von Mentana“ gehalten werden sollte. Die Beistlichkeit traf die Vorbereitungen zur Feier; um Mittag veröffentlichten die Studenten eine Erklärung, worin sie den Fluß gegen diejenigen verkündigten, welche sich des „unschuldigen vergossenen Blutes“ freuten. Wegen 4 Uhr versammelten sie sich in der Kathedrale, wo die Feier soeben beginnen sollte, und wandten sich gegen die Priester, welche den Anfang der Feier erwarteten; es kam zu Rufen und zu Getöse, so daß die Priester entflohen, die Reihen wurden aufgelöst und man stimmte die Garibaldi-Hymne an. Die Nationalgarde wurde zu den Waffen gerufen, erschien aber nicht. Der Rector richtete an die jungen Leute eine patriotische Anrede, die gut aufgenommen wurde. Die Aufregung war jedoch zu groß und sie zogen in Masse nach San Francesco, Santa Lucia und anderen Kirchen. Im Seminar leisteten die Geistlichen mit Randalabern und anderen Gegenständen Widerstand und verwundeten mehrere junge Leute. Die Seminaristen gingen unter den Studenten umher und ihnen geschloß nicht, aber die Priester wurden ohne Erbarmen geschlagen; zum Glück ist keine wirklich ernste Verletzung geschehen. Der Bericht schließt mit den Worten: „Aehnliche Vorgänge kamen gleichzeitig an fünf bis sechs Stellen vor; doch wurde kein Schuß und kein Gegenstand aus den Kirchen entwendet, mit Ausnahme einer Kirchenuhr, welche das Volk in der Stadt umhertrug. Wie es heißt, ist ein Schuß gefallen, aber ich habe nicht gehört und ich weiß bestimmt, daß Niemand verwundet wurde.“

### Königliches Hoftheater.

K. B. Dem Kustren des Herrn Deorient ist es zu danken, daß dann und wann einmal eine lebendige Scherzrede an die Wirklichkeit Guplow's in Dresden nachgerufen wird. Am Dienstag geschah dies durch die Aufführung des Schauspiel's „Wasser, oder Herz und Welt“. Dieses Drama bildet mit „Ottfried“ und „Ein weißes Blatt“ eine Gruppe, charakterisirt durch die halbe „Reibenschaft“ der Helden, durch das Schwanken zwischen zwei Geliebten, durch eine ziemlich willkürliche, subjectivc Lösung des Knotens. Es ist überall ein mit bedeutenden Gaben des Hergens und Geistes ausgestatteter, junger Mann, angekränelt weniger von des Gedankens Blässe, als vielmehr von einem gewissen schwächlichen Zuge der Leidenschaft, welcher in das ruhige Bild jener Mädchenseelen die Fackel der Liebe wirft, sie von Weiden beansprucht und doch keiner sie voll erwidern kann. Solche Charaktere erfüllen ohne Frage, sie existiren vielleicht zahlreicher zur Zeit der jungdeutschen Sittemer; aber als der Mittelpunkt eines Dramas machen sie immer eine peinliche Wirkung, besonders wenn der Dichter die Consequen nicht tragisch enden, sondern sich verschwommen vermitteln läßt. Daß auch der Ausgang in Werner nicht genüge, hat Guplow selbst gefühlt, da er hierfür einen doppelten Ausgang dichtete. Nimmt man aber einen Charakter, wie den Werner's, als gegeben an, so hat Guplow in der dramatischen Verwerthung dieser von ihm psychologisch vertieften Gestalt Ausgezeichnetes geleistet. Die Handlung baut sich spannend auf, die Charaktere sind scharf gezeichnet und fauber durchgeführt, die Sprache des Stückes erregt wunderbar, durch den idealen Zug nach den Höhen des Lebens, welcher die Worte des geistig halb gebrochenen Helden durchsticht. Der dritte Act ist ein Kabinettstück dramatisch ergreifender Darstellung. Auch die Begebenheiten des Stückes, der schenkeiliche Affessor Wolf (von Herrn Waischer recht wacker gespielt), die fere aber vornehme Gesellschaft (in der Herrn Waischer die dankbarste Rolle zufällt) zeigen eine tiefe Beobachtungsgabe des Dichters. Guplow selbst bezieht sich, um die Wahrscheinlichkeit seines Werner's zu beweisen, in der Vorrede zu diesem Stücke auf die glänzende Leistung des Herrn Deorient in dieser Rolle, und wer die wunderbare, die Diebharmonien des Hergens harmonisch zur Darstellung bringende Kunst des geleierten Meisters sah, der verzichtet gern auf jede Kritik und bewirgt nicht die Feter, sondern die Wpen, um Bravo! zu rufen. Ergreifend war auch die Leistung von Fräulein Langenhaus, Julie, welche ihr schönes Talent euerdings immer voller zur Blüthe entfaltet. Nachdem vordieren Fräulein Guinand, Herr Jaffe und Herr Winger noch einmal ein einactiges Lustspiel von Püttig: „Wenn die Thier zuschlägt.“ Bei diesem Experiment des Thierzuchtigen bleibt dies zu wünschen, daß es von der Direction gegen solche plötzliche Din,er angewendet wird, wie die Püttig'sche Arbeit, damit wie:er Frau B. y. r genöthigt werde, ihre Kräfte zu solchen abgemessenen Auswosensstücken herzugeben, noch das Publikum veranlaßt werde, mit seinem Beifall gegen Frau Boyer zu largen, damit nicht ein Theil des Beifalls auf den Verfassere reflectire. An die Novität schloß sich das alte „Er muß aus's Vano“, worin Herrn von Leman der Rath Preßer jugendlich war. Der sonst so wackere Gast vermochte jedoch die lebendige Erinnerung an die vorzügliche Leistung des Herrn Vorh in dieser Rolle nicht zu verwischen, welcher letzterer den Wolf in Schafskledern innerlich wahrer, wenn auch nicht so äußerlich kraftlich zu charakterisiren verstand.

\* Private Zeitungs-Conspiration. Die Berliner „Berichts-Bzg.“ schreibt: „Ende vorigen Jahres wurden die ganzen Ausgaben einer Beilage zweier der gelieferten hiesigen Zeitungen auf eigenthümliche Art vernichtet: Einer unter reichlichen Mitbürger, ein Commerzienrath, hat eine eben so schöne als geistreiche Tochter. Dieselbe gab einem jungen Arzte, auf vieles Bitten ihrer Eltern, an einem Tage der Weihnachtswoche ihr „Jawort“, d. h. beide Leute verlobten sich. Diese freudige Nachricht befreiten sich die Eltern der Braut in dem üblichen Inzerate durch die Zeitungen allen lieben Freunden und Verwandten mitzutheilen. Die Inzerate wurden am Morgen nach der Verlobung in die Druckerei gebracht. Unglücklicher Weise fand aber an demselben Tage zwischen den beiden Verlobten eine Meinungsdivergenz statt, die nur mit der sofortigen Auflösung der Verlobung ausgeglichen wurde. Der hierüber ergrünte Commerzienrath wollte nun wenigstens nicht eine Verlobung anzeigen, die bereits wieder aufgehoben war, eilte spornreichs in die beiden Zeitungs-Expeditionen, um das Inzerat wieder zurückzunehmen; aber es war zu spät, sie waren schon abgedruckt. Es blieb ihm somit nichts weiter übrig, als die ganze Auflage der betreffenden Beilagen aufzukaufen und neue drucken zu lassen, in denen die Verlobungs-Anzeige schlie. Der Spaß kostete ihm einige Hundert Thaler.“

\* Was Theater-Enthusiasten leisten können, davon berichtet die „Allg. Theater-Chronik“ ein neues Beispiel aus Petersburg. Bei dem ersten Erscheinen der Tänzerin Granjow erscholl ein solcher Applaus, daß er volle zwölf Minuten in immer zunehmender Weise anhält, und genannte Balletina erhielt so viel Vorbeerkranze und Blumen, daß sie die ganze Bühne bedeckten, und zwanzig Menschen beschäftigt waren, die Blumen in großen Körben fortzuschaffen.

### Geld! Geld! Geld!

jede Summe auf Waaren, Werthsachen und Möbel, 26. Abänitzgasse 26. III.

Geld jede Summe auf gutes Pfand, 15. III. gr. Schützengasse 15. III.

### Sicilianer Naturwein

in 1/2 Fl. à 12 Ngr., in 1/4 Fl. à 7 1/2 Ngr. empfiehlt als besonders schönen Dessertwein Victor Neubert, an der Kreuzkirche 3.

W  
G  
G  
Anfang  
In  
geben  
Dienst  
Be  
Herr  
8 bis 1  
Bra  
Uhr frei  
Al  
H  
L  
bei volle  
St  
Ein j  
mis,  
einige  
Comptoi  
Beschiden  
Engagem  
zur Sit  
Gefall  
tr Schiff  
d. Bl. a  
E  
Bäl  
sehr  
E  
R  
E  
R  
R  
G  
F  
B  
W  
G  
S  
Für  
zwei solid  
reflectiren  
an uns  
A.  
H  
G  
ist in gut  
gen Lobe  
und sofort  
Naheres  
Pan, Gar



# Alles, was recht ist!

Wenn führte mich mein Weg durch die große Schiergasse. Da fallen einem sofort die roten Schilber der Gollack'schen Restauration ins Auge, und dabei mich unwillkürlich erinnernd der mannichfachen Empfehlungen des Pilsner Bieres, trat ich in die Restauration ein. Die

freundlichen, geschmackvoll hergestellten Räumlichkeiten heilmelten mich an, die daselbst aufgestellten musikalischen Kunstwerke spielten Ihre herrlichen Weisen, und das Pilsner Bier — Alles, was recht ist — ist kein Stoff prima Qualität. Der freundliche Wirth, Herr Gollack, mein Interesse für sein Etablissement wahrnehmend, zeigte und erläuterte mir dann den von demselben gefertigten Bierapparat, dessen Sauberkeit und Nettigkeit freilich nichts zu wünschen übrig läßt. In Glasröhren steigt der goldige Stoff vermittelst Luftdruck aus

tiefem Keller empor und krönt durch spiegelblanke Gähne, befestigt in Marmorwand, ins Glas. Etwas Saubereres und Appetitlicheres kann es wohl schwerlich geben, darum empfehle ich aus vollster Ueberzeugung diesen feinen Restauraunt.

**Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 8a.**  
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

## 60 Alaunstrasse 60.

Heute den 9. Februar  
**grosses Schweins-Prämien-Ausschlessen,**  
Anfang 8 Uhr, wozu ergeblich einladet **Der Restaurant.**

In Berücksichtigung wiederholt ausgesprochener Wünsche werden die folgenden **Vorlesungen in Loschwitz**  
Dienstags, und zwar am **11. Februar** und am **10. März**, stattfinden.  
Cantor **Pohle.**

## Bellevue. Ballmusik.

Herr von 5 bis 9 Uhr 5 Ngr., von 5 bis 12 Uhr 10 Ngr., sowie von 8 bis 12 Uhr 5 Ngr., doch können auch bloß einzelne Touren getanzt werden.  
**Fische.**

## Brabanter Hof.

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein  
a 2 1/2 Ngr. Morgen von 6-8 Uhr freier Tanzverein.  
Knappe.

## Altona. Tanzverein.

Heute von 5 bis 8 Uhr  
**Körnergarten.**  
Heute Concert von der Complet-Sängergesellschaft „A. G. G. v. A.“  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

## Lincke'sches Bad.

Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr  
**Tanzverein**  
bei voller Decoration vom Maskenball und springender Fontaine. Busch

## Stelle=Besuch.

Ein junger, militärfreier **Commissar**, gelanter Materialist, welcher einige Zeit gereist und zuletzt auf Comptoiren thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitiges Engagement. Beste Adresse stehen ihm zur Seite.  
Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **P. 1 A** in die Expedition d. Bl. abzugeben.

## Rittergüter

in allen Größen und mit besten Bodenverhältnissen, sowie auch verschiedene Landgüter habe ich mit angemesener Anzahlung zum Verkauf nachzuweisen.  
**L. Finger,**  
Halle a/S.

## Carl Süß, Parfümeur.

Secfr. 1, nahe dem Altmarkt, empfiehlt zu  
**Bällen, Redouten, Cotillons**  
sehr passende, geeignete Sachen, als:  
**Epritz-Flacons,** à 1, 2 1/2, 5 Ngr., 1 Dupond 10, 25 Ngr. und 1 1/2 Thlr.  
**Epritz-Bouquets,** à 5 bis 15 Ngr.  
**Ranal-Flacons,** 1 Flac. Obeur oder 1 Epritz-Flacon, enth., 2 1/2 Ngr., 1 Dgd. 25 Ngr.  
**Ranal-Papiere,** enthaltend überaus schöne scherzhafte Papier-Gegegenstände zum Aufsetzen u. f. w., à 2 1/2, 1 Dgd. 25 Ngr.  
**Feine parfümirte Rosen u. Veilchen,** sehr schön aussehendes Parfüm, à Dgd. 10 Ngr.  
**Parfüm-Nhren,** à Stück 7 1/2 Ngr., 1 Dgd. 2 Thlr.  
**Weilge u. rothe Schminken** und Eau de Lys v. 5 Ngr. an.  
**Gold- u. Diamant-Puder,** à 10 Ngr.

## Seher=Besuch.

Für Ende Februar suchen wir noch zwei solide u. fleißige Seher. Darauf reflectirende Herren wollen sich baldigst an uns wenden.  
Altenburg.  
**Hofbuchdruckerei.**

## Gardinen

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**D. A. Landau,**  
Altmarkt 14.  
**Palmzweige**  
in allen Größen, Blumenbinderer aller Art billigt Palmstraße 49.  
**Zoaste, Tafellieder, Briefe, Gesänge** suche ic. Rosengasse 23, II.

## Der Milch- u. Rahm-Verkauf.

vom Rittergut Birau ist nur allein Katharinenstraße 2 im Milchgewölbe.

Längst des Zoologischen Gartens, den Damm nach Strehlen, ist eine **Lorgnette** mit Ketten verloren. Der Finder wird gebeten gegen sehr gute Belohnung im Gasthof zu Strehlen abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehen junger Mann, der schon einige Jahre Hausknecht war, sucht sogleich oder zum 1. März wieder als Hausknecht Anstellung; derselbe kann auch Caution stellen. Gefällige Offerten bittet man unter **S. Z. 5** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Salicyl-Tinte

in roth- und blauvioletter Lustre, die sich außer ihrer besonderen Kopierfähigkeit noch dadurch auszeichnet, daß sie nicht schimmelt, nicht absetzt und Federn durchaus nicht angreift, empfehle in Flaschen à 10, 6, 3 und 2 1/2 Ngr. und pr. Ranne 12 1/2 Ngr. Größeren Konsumenten gewähre bei Abnahme von mindestens 1 Thlr. an 10%o, Wiederverkäufern größeren Rabatt.

## Richard Schindler,

Dresden, am See Nr. 6.

Ein junger gebildeter Mann von auswärts, welcher sich unglücklich fühlt, sucht die Bekanntschaft einer älteren Freundin zu machen. Derselbe liebt gerade die älteren Damen mehr als die jüngeren, da die jüngeren manchmal flatterhaft und unersahen sind.  
Adressen unter **„Freue“** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Drehmangeln

empfehlen in verschiedenen Größen unter Garantie billigt. Eine große gebrauchte mit eisernem Getriebe ist für 75 Thlr. zu verkaufen gr. **Plauenische Str. 27 H. Geipel**

## St. Bernhard-Hund,

einzig schönes Exemplar zu verkaufen. Adresse in der Expedition d. Bl.

## Braunkohlen

vom Schiff, Neufadt an der Dampföhre.  
**J. Zelonsky.**

## Eine Restauration

mit Nord ist bei Abende um halber mit sämmtlichem Inventar sofort zu verkaufen. Das Nähere Amalienstraße 19 im Milchgewölbe

## Eine Werkstelle.

feuerfest u. geräumig ist zu vermieten u. Dürren zu beziehen: Rönigstraße 6 Auch ist daselbst eine mittlere Wohnung zu vermieten u. Dürren zu beziehen.

## Dritte Klasse

Die 3. Klasse 73. K. S. Landes-Lotterie wird

## den 17. Februar d. J.

gezogen.  
Diese Klasse enthält einen Gewinn à 15,000 Thlr., 1 à 8000 Thlr., 1 à 4000 Thlr., 1 à 2000 Thlr., 2 à 1000 Thlr., 15 à 400 Thlr., 45 à 200 Thlr. u. f. w., zusammen 3000 Gewinne. Mit Loosen hierzu in 1, 1/2, 1 und 1/2 empfiehlt sich **August Sieber,** Weißdrosselstraße 28.

## Bairisch Bier.

Meissner, Johannisstr. 1.

## Die Niederlage für

**Magdebg. Sauerkohl**  
in Dresden

**E. M. Bretschneider**  
Ammonst-asse 9.

empfehlen  
**vorzüglichste Waare**  
in Originalgebinden

als  
1/2 und 1/2 Oehost, C. mer.  
1/2 und 1/2 Anker

zum  
**billigsten Preis.**

## Auf Ehrenwort!

Ein nur reell denkender Handwerker würde recht gern mit einem nicht ganz unbemittelten braven Mädchen 26 bis 32 Jahr alt Bekanntschaft anknüpfen, und gelangt geehrte Zuschrift unter **„Paul Perge“** Exped. d. Blattes sicher in des Suchenden Hände.

## Zur Beachtung!

Den geehrten Bewohnern von Plauen und Umgebung zur Schuldigen Nachricht, daß ich das Geschäft des Herrn **Böttchermeister Mann** übernommen habe und bitte bei schneller und pünktlicher Bedienung um gütige Beachtung.

## Gruft Kranze,

**Böttcher.**  
**Lehrhings=Besuch.**

Ein wohlgestellter junger Mann findet unter vortheilhaften Bedingungen in einem Colonialwaaren-Geschäft Dresdens Stellung als Lehrling. Eintritt sofort oder zu Ostern. Adressen unter **H. T. 126** poste rest., franco Dresden.

Ein rechtlicher Knabe, welcher Lust hat die Conditorei und Pfeffertücherei verbunden mit Zuckerwaaren-fabrikation zu erlernen, kann Ostern d. J. aufgenommen werden. Alles Näheres mitzutheilen wird Herr **Friscur Meier,** Dohnaplatz Nr. 12, die Güte haben.

## Gesang- und Clavierunterricht

wird von einer geliebten Lehrerin unter billigen Bedingungen erteilt. Näheres und Empfehlung wird gütigst Herr **Kirchenrath Mey,** Birnaitzstraße Nr. 42, erteilen.

## Stenographie.

Zu einem grundl. Kurs in der Stenogr. werden noch 2-4 Kn. von 10-14 J. gef. Preis für den ganzen Kurs von ca. 45 Stb. nur 2 Thlr. Abt. sud **K. X. 15** nimmt die Exped. d. Bl.

## Der ehemalige Postpächter, Herr Carl August Bernhardt,

geb. aus Dorfhain b. Tharandt, zuletzt in Dresden und vorher als Soldat in Baugen aufhält. gewesen, wird ersucht, sich **sofort** zu melden.  
Dresden, Rönigstraße 7.

## Abt. Sendig,

R. S. Notar.

Die Dame (Witwe), welche das Producten-Geschäft in Neustadt für 325 Thaler kaufen wollte, wird freundlichst ersucht, sich nochmals dahin zu bemühen.

Ein solider Knabe, welcher Lust hat Gutmacher zu werden, kann sich melden Rönigstraße 6.

## Ein Lagerplatz

in der Seminarstrasse; 30 Ell. breit, 75 Ell. tief, mit guter Einfahrt ist zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 9, pr.

Ein zuverlässiger kräftiger Mann sucht einen Posten als Markthelfer. Adressen werden gebeten unter **26. E.** in der Exp. d. Bl. abzug.

Am 7. Abends 6 Uhr ist von der Pragerstrasse aus über den Räcknitzplatz nach der Bürgerwiese ein kleiner schwarz gefüllter Biberkragen verloren worden. Gegen 3 Thlr. Belohnung abzugeben an der Bürgerwiese Nr. 19, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Lokal zu mieten welches sich zur Anlegung eines Spirituosen-Geschäfts eignet. Gute Lage ist selbstverständlich Bedingung. Gef. Offerten sind Marktstraße 67, 2 Tr. bei Herrn Berger niederzulegen.

Damen, welche unter strengster Discretion ihre Niederkunft zu ermitteln wünschen, finden Monate zuvor beste Aufnahme, (sep. sowie gemeinschaftl. Zimmer). Plauen bei Dr. Nr. 8, Nebenzimmermann.

Eine große Werkstatt ist Michaelis beziehbar, zu vermieten. Näheres kleine Plauenische Gasse Nr. 9b in Hilligs Restauration.

Einem Knaben welcher Lust hat die Gutmacher-Profession zu lernen kann unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen werden. Näheres große Plauenische Gasse 26 bei H. John.

2250 Thlr. werden zu 5 1/2 Procent auf zweite Hypothek, wo nur 3500 Thlr. auf erste voranzugehen, auf ein schönes, in guter Lage befindliches Haus gesucht.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Coupons,

die erst später fallen, kaufen  
**Alemich & Denehand.**  
Jacobsstraße 8, prt.

Selbstgefertigte Kaiser-Wehl-Rudeln, a Pfund 35 Pfennige, von kräftigem und gutem Geschmack, zu haben in der  
**Rudel Fabrik**  
große Ziegelgasse Nr. 44.

## Drei Bücher

mit 6 Thlr. Cassenbilletts, 1 Contobuch und 2 Kohlenbücher aus den Königl. Werken, sind am Sonnabend Abend von der Zahngasse bis Altmarkt abhandeln gekommen. Gegen gute Belohnung wird dringend um Abgabe der Bücher gebeten im Victualien-Geschäft von Thurecht, Zahngasse Nr. 20.

Gesucht wird für einen Knaben von auswärts nächste Ostern eine Stelle als

## Schloffer-Lehrling.

Näheres bei **Lindner** am See 18.

## Brennerei-Verkauf.

Ein noch im Betriebe befindlicher Brennapparat soll wegen Vergrößerung des Betriebes verkauft werden auf dem Dominium Burschersdorf bei Derrnhut.

## Eine kleine Villa

in schönster Gegend der Stadtgrenze gelegen, mit gr. Garten, elegant eingerichtet, ist für 3800 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere Pillnitzerstraße Nr. 45 parterre.

## Einige Schreiber

(Anfänger) sucht noch **Abt. Sendig,** l. f. Notar, Rönigstr. 7.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, kann sich melden: kleine Ziegelgasse Nr. 2 parterre rechts.



I. Anfang 4 Uhr. **Restaurant** II. Anf. 7 1/4 Uhr.  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Heute zwei Concerte**  
 vom Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner Capelle.  
 I. Concert Anfang 4 Uhr, II. Anfang 7 1/4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.  
 Programm an der Cass.  
**Morgen zwei Concerte.** I. Anfang 4 Uhr (ohne Tabak auch), Herr Franke; II. Anfang 7 1/4 Uhr (Rauchen gestattet), Herr Wagner.  
**J. G. Warschner.**

**Große Wirthschaft**  
 im Königl. Großen Garten.  
**Concert vom Stadtmusikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Fuffholdt.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Vippmann.

**Braun's Hotel.**  
**Concert**  
 vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Fuffholdt.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. W. Braun.

**Bergkeller.**  
 Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an:  
**Grosses Concert**  
 vom dem R. S. Garbe-Stadtmusikchor Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des R. S. Gardereiter-Regiments.  
 Entree 2 1/2 Ngr. S. Berger.

**Feldschlösschen.**  
 Heute Sonntag:  
**Concert**  
 vom Musikchor des R. S. II. Grenadier-Regiments, unter Direction des Herrn Musikdirector A. Exelle.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J.eyer.

**Schillerschlösschen.**  
 Heute den 9. Februar:  
**CONCERT**  
 vom Hausorchester des Königl. S. Leib-Grenadier-Regiments König Johann, unter Leitung des Herrn Musikdirector G. Runze.  
 Theodor-Marsch von G. Heil. G. Runze.  
 Ouverture: „Sinfonia“ von Verdi. Ouvert. zu Otto's Gesellschaften v. Weber.  
 Deutsche Veder. Walzer v. J. B. (neu.) Blaubart-Quadrille von Scherer.  
 Finale a. M. de la Foix von Kasper. Ved. am Meer, v. Schubert (Sol.-Solo)  
 Ouvert. üb. Schiller's Märchen v. Schneider. Kinale a. „Stradella“ von Liszt.  
 Hat ihm schon, Volk v. J. B. (neu.) Ouvert. „Königin I. einen Tag“ v. Adam.  
 Steynische Veder. Vändler von Schubert. Morgenblätter, Walzer von Strauß.  
 (Solo für 2 Trompeten.) Das erste Du, Volk v. J. B. (neu.)  
 Der Maskenball, großes Potpourri von Götillon-Lanz-Divertissement von Runze.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. A. Heil.

**Lincke'sches Bad.**  
 Dienstag den 11. Februar d. J. in noch festlich decorirtem Saale:  
**Extra-Concert und Tanzfest**  
 zum Besten des **Antonius-Vereins.**  
 Eintrittskarten à Person 3 Ngr. beliebe man freundlichst durch Herrn Busch als auch durch die Vorstandsmitglieder, wie Abends an der Cassie zu entnehmen. Es ladet Freunde, Mitglieder und Gönner recht zahlreich ein.  
 Anfang punkt 8 Uhr. Die Verwaltung.  
 NB. Unter Mitwirkung des Gesangsvereins **Anacreon** und der Gesellschaft **Amüsant.**

**Sängerhalle,**  
 Wisdruffer Straße (Quergasse).  
 Heute grosse **humoristische Gesangs-Soiree,**  
 gegeben von einem **Doppel-Quartett** nebst gutem **Komiker** und **Pianist.**  
 Zur Aufführung kommt unter andern auf vielseitiges Verlangen: Der neue Bazar, komisches Quartett, Der Schneiderwalzer, Couplet etc., Madame Schidetzky, Couplet  
 Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. C. G. Gerber.

**Nur noch einige Tage!**  
 Im Ausstellungs-Saale auf der I. Brühl'schen Terrasse.  
**Ed. Beyer's Nordamerikanisches Cyclorama.**  
 Sonntag, den 9. Februar. Zweiter Theil:  
 Reise durch Virginien, unter andern die natürliche Brücke, Fest der Neger, Richmond. Dann Reise auf dem Hudson Fluß, Winter bei Mondshein, Cleveland, Pittsburg, Buffalo. Das Ausführliche sagen die Fettel und Bücher.  
 Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte.  
 Halbe-Duoden-Billets zu billigeren Preisen. Billetverkauf Morgens von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Cassie.  
 Cassieöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

**Gesellschaft Heiterkeit.**  
 Freitag den 21. Februar 1868  
**grosser Gesellschafts-Masken-Ball**  
 in sämmtlichen dazu eigens festlich decorirten Localitäten des **Königl. Belvedere.**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

Billets für Mitglieder und nur durch dieselben eingeführte Gäste sind zu haben in **Reustadt:** beim Präses Herrn G. Köhler, an der Brücke, in **Altstadt:** bei den Mitgliedern Herrn Reichardt, Expedition der Dresdener Nachrichten, Herrn Kaufmann Jost, Wisdrufferstraße, und Herrn Warschner im Belvedere.

**Unterhaltungskreis.**  
 Mittwoch den 19. Februar a. c.  
**Grosser MASKEN-BALL**  
 in den Räumlichkeiten zu **Stadt Bremen (Vorstadt Mendorf).**  
 Eintritt ist nur in **Costüm oder Ballanzug mit Maskenzeichen** gestattet  
 Billets à 10 Ngr. für die Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei den Herren Kaufmann Thomshale, große Kirchgasse; Kaufmann Senzig, Duffenstraße; Buchbinder Schütz, große Rechnerstraße; Buchbinder Göttschen, an der Kirche **Der Vorstand.**

**Verein Gewerbetreibender Dresdens.**  
 Montag den 10. Februar 1868 Abends präcis 8 Uhr  
**Hauptversammlung** im gewöhnlichen Locale (Judenhof Nr. 1).  
 Tagesordnung: Jahresbericht. — Neuwahl des Gesamtvorstandes und Verwaltungsrates. — Gewerbl. Mittheilungen. — Fragelosen.  
**Der Vorstand.**

**Güldne Aue**  
 Heute im schön decorirten Saale  
 von 5—8 und morgen von 7—9 Uhr  
**Tanzverein.** G. Müller.

**Deutsche Halle.**  
 Heute von 5—8 Uhr Tanzverein. W. Fröbe.  
 Morgen Concert und Ball vom Humanitäts-Verein.

**Colosseum.**  
 Heute Sonntag **Ballmusik.**  
 Von 5—8 Uhr Tanzverein.

**Odeum.**  
 Heute von 5—8 Uhr Tanzverein.

**Restauration Gambrinus.**  
 Heute von 5 Uhr an Tanzverein.

**Tonhalle.**  
 Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr  
**Tanzverein.** E. Götlich.

**Stadt Bremen.**  
 Heute **Ballmusik** W. Reuschmar.

**Kurfürstens Hof.**  
 Heute und morgen **Tanzmusik.**  
 Von 5 Uhr an **Tanzverein.** W. Altmann.

**Central-Halle**  
 Heute von 5—8 Uhr  
**Tanzverein.**

**Schweizerhäuschen.**  
 Heute von 5—8 Uhr  
**Tanzverein.** Morgen Kränzchen. G. Böhm.

**Restauration Hamburg.**  
 Heute von 5—8 Uhr Tanzverein.

**Ein Photograph**  
 findet in einer concurrenzfreien Provinzialstadt eine günstig gelegene Garten-Parzelle mit Logis zu ermiethen und ein selbstständiges Geschäft zu begründen. Frankte Anfragen wird **H. G. Knauth,** Scheffelgasse Nr. 4, übernehmen.

In einer größeren Provinzialstadt Sachsens ist eine frequente **Restaurations** mit großem und kleinem Saal, Concertgarten, Regelpark und etwas Dekonomie mit geringer Anzahlung zu verkaufen; auch wird ein kleineres Grundstück in Taucha genommen. Näheres Dresden, Birken-gasse 7 dritte Etage.

**Für 1 herrschaftl. Brod-Bäckerei**  
 in Schlesien wird ein **Bäckermeister** zu engagiren gesucht. Näheres bei **Joseph Meyer,** au petit Bazar.

**Riesenspargel-Pflanzen**  
 sind billig zu verkaufen Rosenweg 18.

**Bäckerei verkauf.**  
 Eine Bäckerei in guter Geschäftslage ist Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Adressen wolle man unter **P. P. Nr. 160** in die Exp. d. Bl. gelangen lassen.

Ein kleiner schon gebrauchter **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Von wem in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

Sonabend Nachmittag gegen 4 Uhr wurde auf dem Johannplatz und der Johannisstraßen-Ecke ein grau-weiß- und schwarzfarbirtes **Leinwand-Saxi** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Augustusstr. 5.

**Ein Logis**  
 ist zu vermieten. Stube, Kammer, Küche und Zubehör für 35 Thaler. Oftern beziehbar. Näheres Louisenstraße 35 im Hofe parterre.

**Baustellen-Verkauf.**  
 An der Berg, Blawitzer und Chemnitzer Straße, am Albertsgrabenhof, vor dem Fiegl'schen, am großen Garten und in Antonstadt, sind mir Baustellen, sowie ganze Complexe zum Verkauf unter billigen Zahlungsbedingungen übergeben. Auch habe ich einige alte Häuser zum Abbruch in sehr guten Lagen der Altstadt.

**E. M. Kaiser,**  
 große Brüdergasse Nr. 18.  
 Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör, in der Nähe der Ostra-Allee oder Friedrichstadt wird zu mieten gesucht. Näheres Ostra-Allee 17a port.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Für ein Bank- und Wechselgeschäfft wird ein mit tüchtigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann als **Lehrling** gesucht. Eintritt sofort oder Oftern. Offerten unter **H. Nr. 50** in der Exp. d. Bl.

**grosser Kettehund,**  
 sehr wachsam, ist sehr billig zu verkaufen im Bahnhofsstraßenhaus vor dem Dohnaischen Schlag, neben dem Rathshaus-Schneidmehlhäuschen

Verloren wurde ein **Hunde-Halsband,** Steuernummer 2120. Der eheliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzugeben H. Blauen'sche Gasse im Fleischladen.

Auf der Centralhalle ist beim vorgestrigen Ball in der Garderobe ein **Hisam-Pelzkragen** verkauft oder abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Großenhainer Straße 10.

Ein **Mühlbauer,** welcher jeder Arbeit vorsteht und tüchtig ist und die besten Zeugnisse hat, sucht Arbeit als **Müller** oder **Maschinenbauer.** Das Nähere Rosengasse Nr. 13 bei **Maurer Thändler.**

Hierzu 1 Beilage und die belletristische Sonntagsbeilage.

**Nr. 4**  
 Erst  
 täglich fr  
 Inse  
 werden an  
 bis Abend  
 tag 8 bis  
 12 U  
 Marienst  
 Anzeig in  
 finden eine  
 Berber  
 Kauf  
 15000  
 bewischen  
 nicht neb  
 Zwischen  
 geordnet  
 Beamten  
 ser Dorf  
 (N 8 1  
 instructio  
 beante i  
 jener B  
 und der  
 aber seh  
 wir die  
 von am  
 wir, da  
 um die  
 Nachtrag  
 die Fran  
 aufzule  
 no die  
 darunter  
 herausge  
 der Die  
 büberei  
 Frau Ge  
 um 5 U  
 Feierlich  
 in die G  
 morgen,  
 lichen  
 werden.  
 verein u  
 Freunde  
 feste  
 Festactu  
 Sängere  
 ihr selbst  
 Herr W  
 der Ber  
 Jahre f  
 sich auf  
 Stadthge  
 von 10  
 daß Ne  
 führung  
 jähliche  
 Schneid  
 schnittli  
 wurden  
 gehalten  
 local, I  
 die Tag  
 auf 90  
 ernste W  
 mann k  
 die Lage  
 Alle U  
 hierauf  
 Geitelte  
 Prämii  
 die Ber  
 Ausste  
 brachte,  
 Die ju  
 und in  
 den die  
 Winger  
 gel, Z  
 Klemm  
 in Apo  
 Ehrenb  
 in Coff  
 in Holz  
 Deftriv  
 Humor  
 Jafren  
 posse  
 ren, b  
 eine P